Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 11: **Genève : ville internationale**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 11/1989

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Der Wirt am Sonntagabend zum Wirtshaushocker: «Röbi, s git en Schturm.»
«Wesoo? Goht ja keis Lüftli.»
«Lueg durs Fänschter: dini Frau chunnt.»

Ein Chef zur jungen, vom Hauptsitz in seine Filiale versetzten Sekretärin: «Alles problemlos für Sie, Ihre Tätigkeit wickelt sich hier im genau gleichen Rahmen ab.» Drauf sie: «Okay, geben Sie mir einen Kuss, und wir können anfangen.»

Der Schotte hat Besuch. «Na, kann Ihr kleiner Sohn denn schon sprechen?» fragt der Gast.
«Und ob», sagt der Schotte stolz. «Er sagt ganz deutlich danke, wenn man ihm etwas in seine Sparbüchse steckt!»

«Wie chame eigetlich Eierschwämmli vo giftige Pilz underscheide?»
«Keis Problem. Zoobig drüü, vier Schtuck ässe. Dänn ab is Bett. Und wännt am Morge vertwachisch, sind's Eierschwämmli gsii.»

«Üs gohts bäumig, min Maa hät s ganz Gält i Hüüser aagleit.»
Die Bekannte: «Und üüs gohts lausig, min Maa hät au s ganz Gält i Hüüser aagleit. Aber i Wirtshüüser.»

«Zahnweh?» fragt jemand einen Schwimmer mit scheinbar geschwollener Backe.
«Nein», sagt der Gefragte mühsam. «Aber mir ist gestern hier im Bad die Seife geklaut worden, und das soll mir nicht wieder passieren.»

Sie: «Warum trägst du nie eine Krawatte?»
Er: «Weil ich sonst schon genug am Hals habe!»

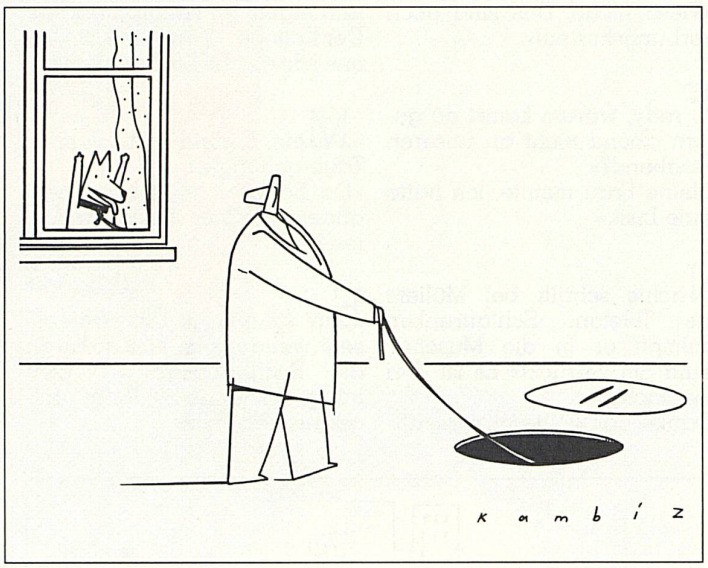
«Kennen Sie den Unterschied zwischen Polizeistreifen und Querstreifen?»
«Nein.»
«Ganz einfach: Querstreifen machen dick – Polizeistreifen machen tatütata ...»

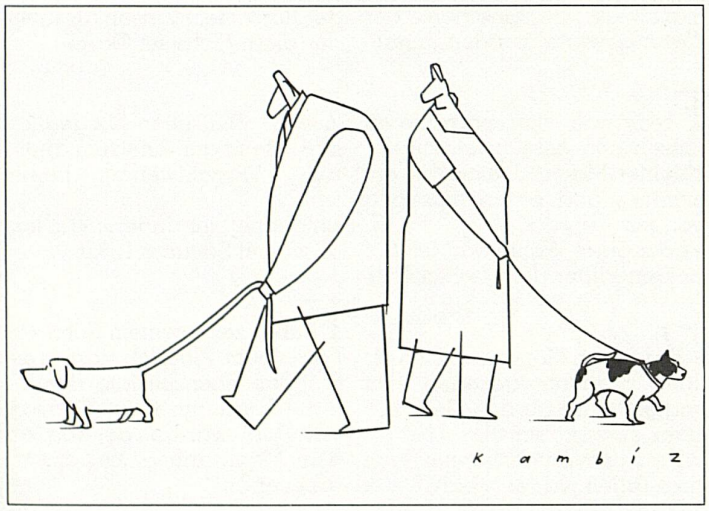
Herr Noveauriche hat ein Riesengeschäft gemacht und telefoniert seiner Frau: «Ich habe dir einen Picasso und einen Ferrari geschickt. Sind die Sachen angekommen?»
«Jawohl, beides. Bloss: Welches ist der Picasso und welches der Ferrari?»

Psychiater: «Worunter leiden Sie denn?»
Patient: «Unter Unschlüssigkeit, aber ich bin mir nicht ganz sicher.»

Im Fotogeschäft legt ein Mann einen Film auf den Ladentisch und sagt: «Bitte entwickeln und Abzüge machen, Hochglanz!»
«In acht Tagen können Sie die Bilder abholen», sagt die Lehrtochter.
«Bekomme ich keinen Abholschein?» fragt der Mann.
«Das ist nicht nötig, ich habe Ihren Namen notiert, Herr Hochglanz.»

Max: «Ich liebe Überraschungen, vorausgesetzt, ich bin darauf vorbereitet.»





Der Trainer der siegreichen italienischen Fussballmannschaft zum Trainer der besiegten deutschen Mannschaft: «Wir haben gesiegt, weil wir vor dem Spiel gebetet haben.»
Der Trainer der besiegten Equipe: «Aber wir haben vorher auch gebetet.»
Und der Italiener: «Schon möglich. Aber nur auf deutsch.»

Eine Frau klagt einer anderen: «Mit den Männern ist es wie mit den Zähnen. Erst sind sie schwer zu bekommen, dann fangen sie irgendwann an auszugehen, bereiten einem Kummer und Schmerzen – und eines Tages, wenn man sie nicht mehr hat, vermisst man sie doch!»

Erstklass-Flugpassagier: «Ein halbes Hähnchen bitte!»
Hostess: «Tut mir leid, aber wir haben heute nur Krabbencocktail, Lachs auf Toast und Fischfilet.»
«Moment mal – sind wir hier in einem Flugzeug oder in einem Unterseeboot?»

Fritz zum Scheidungsrichter: «Immer, wenn ich nach Hause kam, fand ich Krümel im Bett.»
Fragt der Richter die Frau: «Stimmt das?»
«Ja.»
«Und was waren das für Krümel?»
Fritz mit Achselzucken: «Immer nur einer: Walter Krümel, unser Nachbar.»

Der kleine Stephan hat Geburtstag. Die Grosseltern gratulieren: «Weil du so schön brav warst, schenken wir dir einen schönen, blanken Fünfliber!»
«Vielen Dank, aber eine alte Zehnernote hätte es auch getan!»

Schulkommandant zum Rekruten: «Sind Sie glücklich in der Schweizer Armee?»
«Ja, Oberstleutnant.»
«Und was sind Sie im Zivilleben?»
«Noch glücklicher!»

«Mein Auto heisst Storch!»
«Wieso denn das?»
«Ganz einfach: weil es immer klappert!»

Steuerkommissär: «Nein, die Geschenke an Ihre Freundin können Sie nicht von den Steuern absetzen!»
«Wieso nicht? Das sind doch Werbungskosten!»

«Fredy, warum kamst du gestern abend nicht an unseren Jassabend?»
«Meine Frau meinte, ich hätte keine Lust.»

Nachts schrillt bei Müllers das Telefon. Schlaftrunken schimpft er in die Muschel: «Sind Sie verrückt? Es ist drei Uhr nachts!»
«Danke, das wollte ich wissen!»

«Ein schönes Bild haben Sie da gemalt», lobt ein Atelierbesucher den Maler. «Ich kann mich daran nicht satt sehen.»
«Ich auch nicht, darum verkaufe ich es ja!»

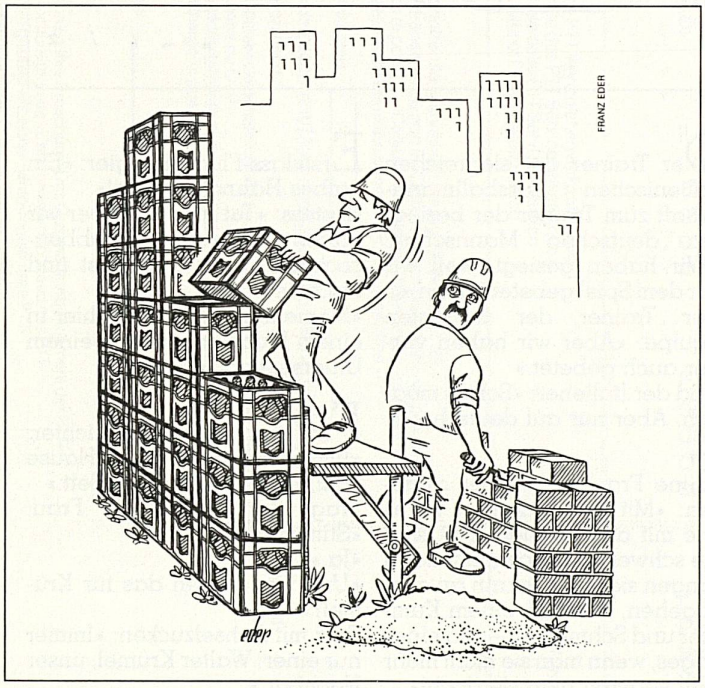
Eine 18jährige fragt den Briefkastenonkel an: «Letzten Freitag kam ich ausnahmsweise erst um drei Uhr morgens heim. Meine Mutter schimpfte mich fürchterlich aus. Habe ich denn etwas Unrechtes getan?»
Des Briefkastenonkels knappe Antwort: «Versuche, dich zu erinnern!»

Chef zur Mitarbeiterin: «Wänn's mir emol öppis sötti gää, vermach ich Ine drüü volli Monetslöhn.»
Die Mitarbeiterin: «Iri oder mini Lohnklass?»

Einer am Stammtisch: «Was isch eigetli en Lokalpatriot?»
Der Kollege: «Tänk eine, wo immer i de gliiche Beiz verchehrt.»

«Mein Freund hat zwanzig Tage gehungert.»
«Da hätte er doch bei einem andern Kellner bestellen sollen.»

Ein schneuggender Interessent wendet sich im Laden an die Buchhändlerin: «Verzeihung, wo haben Sie Ihren antiquarischen Teil?»



Der Pfarrer fragt den Mann, der gebeichtet hat, nach seinem Beruf. Artist sei er, erwidert der Mann. Was er denn mache, fragt der Geistliche weiter. Der Artist: Ich kann Ihnen das nicht so richtig erklären, ich muss es Ihnen zeigen.» Erhebt sich und schlägt vor dem Beichtstuhl einen doppelten Salto. Da sagt die ältere Frau, die nach ihm beichtet, zum Pfarrer: «Bitte, gelt, mir erlegen Sie nicht eine so harte Busse auf!»

Eine Kundin zur Verkäuferin, die ihr schon etliches vorgelegt hat: «Fräulein, langsam kommen wir der Sache näher. Das da ist genau das Gegenteil von dem, was ich suche.»

Die Teuerung zieht an. Pessimisten sehen schon Zeiten kommen, in denen Appetitlosigkeit als ein Geschenk der Natur gewertet werden muss.

Fredy will sich porträtieren lassen und geht zu einem berühmten Maler. «Ich möchte ein schönes und natürliches Bild von mir!»
«Aber gern! Wohin darf ich die beiden Bilder denn schicken?»

«Vor einem Monat habe ich dir 1000 Franken geliehen. Du sagtest, dass du das Geld nur ganz kurz brauchst!»
«Das stimmt auch, bereits nach drei Tagen war es weg!»

«Was angeln Sie?»
«Forellen.»
«Schon etwas gefangen?»
«Nein.»
«Aha. Und woher wissen Sie denn, dass Sie Forellen angeln?»

Auf gerader Strecke kommt ein Bus von der Strasse ab.
«Wie konnte das passieren?» wird der Fahrer gefragt.
«Keine Ahnung, ich war gerade hinten beim Kassieren!»

Grossvater fragt seinen Enkel: «Na, Peter, wie geht's?»
«Ach, soweit ganz gut, Grossvater. Nur mit deinem Sohn gibt's ab und zu Ärger!»

Heidi besucht Karli im Gefängnis: «Dein Anwalt meint übrigens, das Geld bringt auf der Bank mehr Zinsen als unter der alten Eiche im Garten ...»

Zwei Hellseher begegnen sich. Meint der eine zum anderen: «Prachtwetter heute, was?»
Entgegnet der andere: «Ja, fast so wie im Sommer 1997!»

Huber zeigt seinem Sohn ein Fotoalbum. Plötzlich stossen sie auf das Hochzeitsfoto der Eltern. Daraufhin fragt Thomas: «Du Papi, war das der Tag, an dem Mami anfing, bei uns zu arbeiten?»